Das ZKM Karlsruhe hebt seine Black Flags hoch

Auteur : Julia Percheron

Date : 29 August 2024

In ***Black Flags*** bedienen sich drei zeitgenössische Ku?nstler eines identischen Motivs um Anliegen auszudru?cken, bei denen Ästhetik auf Politik trifft.

Black Flags geht von der gleichnamigen Installation von William Forsythe aus. Sie wurde 2014 kreiert und präsentiert zwei riesige schwarze Flaggen von neun auf fu?nf Metern, die an starken artikulierten Armen installiert sind „*Kuka-Roboter*“, wie es Margit Rosen präzisiert, die die Ausstellung mit Philipp Ziegler kuratiert hat. Und sie setzt fort: „*Sie erinnern an die industrielle Vergangenheit des Gebäudes, das eine Munitionsfabrik war.*“ Der beru?hmte amerikanische Choreograph bricht zwar gerne die Regeln – wovon seine Neudefinition der Ballett-Praxis in einem

Prozess der Dekonstruktion zeugt –, betrachtet sich aber nicht als einen Revolutionär. Nichtsdestotrotz bedient er sich hier seiner Kreation, perfekt und unbegrenzt tanzend, um die Risiken zu kritisieren, die der Automatisierung der Arbeit innewohnen. Zarte und flu?ssige Bewegungen zu generieren war außerdem eine große Herausforderung. „*Wir hatten kein Modell, auf das wir uns stu?tzen konnten*“, erinnert Margit Rosen. „*Wie kann man es einer Maschine erlauben, Zärtlichkeit auszudru?cken? Darin liegt die ganze Herausforderung.*“ Die beiden Werkzeuge wechseln so langsame und elegante Höhenflu?ge ab, total symmetrisch oder im Gegenteil. Ein bedeutungsvolles Spektakel, dessen Behutsamkeit u?berrascht.

Nicht weit entfernt ist Santiago Sierra derjenige, der definitiv die Schwelle zum Protest u?berschreitet. Mit *Black Flag* (2015), taucht uns der spanische Photograph und Videoku?nstler in sein eisiges Universum. Zufällige Aufnahmen von Flugzeugmotoren, Schritte im Schnee oder das Rauschen des Windes tauchen aus den Lautsprechern auf und kreieren mit seinen 42 Aufnahmen eine immersive Umgebung. Zwei riesige Bilder stehen sich gegenu?ber. Sie sind in Richtung der zwei Pole aufgebaut und zeigen eine Flagge, die in den Polarkreisen steckt. „*Sierra lehnt die zunehmende Inanspruchnahme der Staaten gegenu?ber diesen Gebieten und ihrer Ressourcen ab, die theoretisch niemandem gehören*“, unterstreicht die Kuratorin. „*Fu?r ihn handelt es sich um ein Gemeingut, fu?r das die Verantwortung eine geteilte ist.*“ Der Einfluss des Kollektivs ist besonders deutlich bei *Ombre indigène, Part 2, Martinique* (2014) von Edith Dekyndt. Auf einem Video sieht man in Endlosschleife das Bild einer Flagge, die aus schwarzem Haar gemacht ist und auf der su?dwestlichen Seite der Insel steckt. Sie ist nicht nur in der Nähe des Grabes von Édouard Glissant situiert, dem Philosophen und Dichter, der die Kreolisierung theoretisiert hat, sondern hat auch als Zugpferd bei den Demonstrationen gegen das iranische Regime im Jahr 2002 fungiert, als die Studentin Mahsa Amani getötet wurde, weil sie sich weigerte, ein Kopftuch zu tragen. Wenn die Kunst zum starken Symbol wird…

Im ZKM (Karlsruhe) bis 6. Oktober

zkm.de